

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **47 (1974-1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sen, ihre Beratungs- und Informationsangebote um ein weiteres zu vermehren; sie tritt als Herausgeber einer «Zeitschrift zur Studien- und Berufspraxis» auf. Titel des Blattes: «perspektiven». Und wie es scheint, eröffnen sich hier in der Tat – für Mittelschüler und Studenten – neue, hoffnungsvolle Perspektiven.

Die jetzt vorgelegte Null-Nummer der Zeitschrift, für die in Zukunft ein vierteljährliches bis zweimonatiges Erscheinen vorgesehen ist, bietet jedenfalls eine Fülle von wichtigen Informationen, die man sonst gar nicht oder nur verstreut in vielen Informationsträgern findet.

Die Null-Nummer der «perspektiven» bietet auf 64 Seiten – die Vielfalt der Interessen der Leser berücksichtigend – ein Kaleidoskop von Informationen an, das von umfangreichen Arbeiten zu Problemen der Berufsaussichten und der Personalplanung über die Vorstellung einzelner Studiengebiete bis hin zu Kurznachrichten aus dem Bereich der Bildungspolitik reicht.

Die redaktionellen Schwerpunkte der «perspektiven» werden schon in dieser Probenummer deutlich, es sind:

1. Eingehende Schilderungen der einzelnen Studienfächer («Studieneinführungen»),
2. Beiträge über Ausbildungsalternativen zum Hochschulstudium (zum Beispiel: «Berufsreports»),
3. Hinweise zur Studienorganisation («Uni für Anfänger», Beiträge zu Studienkosten und Studienfinanzierung),
4. Aufsätze und Untersuchungen zu Fragen der Berufsaussichten (Berufsprognosen, Personalplanung),
5. Berichte zur Arbeitsmarktlage und -entwicklung,
6. Reportagen über Studienorte («Uni-Porträts»),
7. Nachrichten und Kommentare aus dem Bereich der Bildungspolitik, insbesondere zum Hochschulgeschehen,
8. «Themen der Zeit» (wie «Chancenungleichheit der Mädchen im Bildungswesen und im Beruf»).

Nach den Vorstellungen der Akademischen Berufsberatung Zürich sollen die «perspektiven» in der ge-

samten deutschen Schweiz Verbreitung finden und (nur) den Mittelschülern der letzten beiden Schuljahre und Studenten der ersten zwei bis drei Studiensemester unentgeltlich zugestellt werden.

Daß man dieses große Projekt langfristig finanziell nicht allein tragen kann, ist klar. Die Akademische Berufsberatung Zürich und die Zürcher Erziehungsdirektion hoffen deshalb auf eine «Initialzündung», mit dieser Null-Nummer von «perspektiven» also auch die Erziehungsdirektionen der übrigen Kantone in der Deutschschweiz zur finanziellen Mitträgerschaft überzeugend anregen zu können. Und solch ein gemeinsames Vorgehen zum Nutzen einer Vielzahl von Maturanden und Studenten in der Deutschschweiz wäre äußerst wünschenswert.

So hätte man endlich die Möglichkeit nachzuholen, was es in der welschen Schweiz mit «Etudes et carrières» schon seit geraumer Zeit gibt, und dazu ein deutschschweizerisches Gegenstück herauszubringen.

«perspektiven» wurde im übrigen in Zusammenarbeit mit dem aspekte verlag, Frankfurt am Main, erstellt, der in der Bundesrepublik Deutschland bereits zwei ähnliche Zeitschriften für Schüler und Studenten («aspekte» und «analysen» – Gesamtauflage: monatl. über 400 000) herausgibt und so ein umfangreiches «know how» beitragen konnte. Der aspekte verlag beabsichtigt, auch in der Schweiz – mit einer gerade in der Gründung begriffenen Schweizer Gesellschaft – die verlegerische Betreuung der «perspektiven» zu übernehmen.

Mit einer Befragung von rund 1500 deutschschweizerischen Mittelschülern und Studenten, die im Zuge einer Zufallsauswahl ermittelt worden sind, beabsichtigt die Akademische Berufsberatung Zürich, zu testen, wie die neuen «perspektiven» bei der vorgesehenen Zielgruppe ankommen.

Jedenfalls kann man jetzt schon sagen, da mit der Herausgabe von «perspektiven» sich eine Lücke auf dem Sektor der Bildungsinformation zu schließen beginnt. ***

INTERNATIONALE UMSCHAU

Le Conseil de l'Europe recommande la création de centres nationaux d'information sur l'équivalence des qualifications

La création de centres nationaux d'information sur l'équivalence des qualifications vient d'être vivement encouragée par le Comité des Ministres du Conseil de l'Europe.

Ces centres, qui seraient mis en place dans les pays qui en sont dépourvus, auraient pour tâche:

- de recueillir et de fournir des informations à jour et suffisamment détaillées sur les établissements *nationaux* d'enseignement secondaire du deuxième cycle et d'enseignement supérieur
- de communiquer ces informations à leurs homologues des autres pays signataires* de la Convention culturelle européenne et au Secrétariat du Conseil de l'Europe
- de recueillir et de fournir un minimum d'informations sur les systèmes d'éducation à *l'étranger*, y compris l'appréciation objective des qualifications décernées à l'étranger et des accords d'équivalence, en particulier dans les Etats signataires de la Convention culturelle européenne.

C'est la nécessité urgente d'améliorer le système actuel d'information sur l'équivalence des qualifications en Europe qui a incité le Conseil de l'Europe à recommander la création de ces centres d'information.

* Les 21 pays signataires sont: Autriche, Belgique, Chypre, Danemark, Finlande, France, République Fédérale d'Allemagne, Grèce, Saint-Siège, Islande, Irlande, Italie, Luxembourg, Malte, Pays-Bas, Norvège, Espagne, Suède, Suisse, Turquie, Royaume-Uni.

BUCHBESPRECHUNGEN

Fred Schneiter: *Segeln in Binnengewässern*. 88 S., Fr. 14.—.

Das breite fachtechnische Wissen des Autors hat es ihm erlaubt, ein Buch zu verfassen, das den Segel-Anfängern als Leitfaden und den Fortgeschrittenen als nützliches Nachschlagewerk dienen wird. Alle Gebiete des Segelsports werden auf leicht faßliche Art und Weise erläutert und dargelegt. Die Ausführungen sind mit vielen segeltechnischen Zeichnungen begleitet. ng

AUDIOVISUELLES SPRACHINSTITUT ZÜRICH

sucht

Lehrkraft

für Deutsch,

wenn möglich mit schriftdeutscher Muttersprache und Arbeitsbewilligung für ca. 20 Wochenstunden. Einführung in die audiovisuelle Methode wird vermittelt.

Bitte schreiben oder telefonieren Sie uns

AUDIOVISUELLES SPRACHINSTITUT ZÜRICH
Telefon 47 82 81
Limmatquai 110, 8001 Zürich

Primarschule Wettingen

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen zu besetzen mit Stellenantritt nach Vereinbarung:

- 1 Lehrstelle an der 4. Klasse Primarschule
- 1 Lehrstelle an der 6. Klasse Primarschule
- 1 Vikariat an der 6. Klasse Primarschule
(Dauer bis Frühjahr 1975)

Wettingen ist eine fortschrittliche Schulgemeinde an günstiger Verkehrslage im aargauischen Limmattal.

Bewerbungen mit den Unterlagen sind zu richten an das Schulsekretariat 5430 Wettingen. Telefon 056 26 66 75.

Waldschule Horbach

sucht auf den Herbst eine Lehrkraft mit heilpädagogischer Ausbildung, zu 8-9 Sonderschülern der **Unterstufe**.

Zeitgemäße Besoldung. – Intern oder extern möglich.

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Heimleiter: Mani Planzer, Telefon 042 21 05 32 oder 21 25 16.

Schulamt der Stadt Zürich

An der Heilpädagogischen Hilfsschule (Schule für Praktisch-Bildungsfähige) der Stadt Zürich ist die Stelle

eines Leiters oder einer Leiterin

infolge Alterspensionierung der jetzigen Inhaberin neu zu besetzen.

Für die Leitung dieser Schule suchen wir eine fähige Persönlichkeit mit reicher praktischer Erfahrung in der Erziehung und Ausbildung von geistig Behinderten. Der neue Schulleiter soll befähigt sein, Mitarbeiter und Untergebene zu führen. Im Rahmen der Schule spielt auch die Elternberatung eine bedeutsame Rolle. Der Stellenantritt kann nach Vereinbarung erfolgen, wenn möglich auf Frühjahr 1975.

Bitte wenden Sie sich mit Ihrer Bewerbung oder Zuschrift baldmöglichst unter dem Titel «Leitung der HPH» an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Kettiger-Stiftung Knabenerziehungsheim Schillingsrain 4410 Liestal

Wir suchen für unser Heim für sozial beeinträchtigte, zum Teil verhaltensgestörte, normalbegabte Knaben auf Ende März 1975 oder nach Uebereinkunft einen

HEIMLEITER

Als Voraussetzung für die Uebernahme der Heimleitung erachten wir Abschluß einer sozialen Schule oder Lehrerpatent, möglichst mit zusätzlicher heilpädagogischer Ausbildung, aber auch Heimerzieherausbildung mit entsprechender Zusatzausbildung für möglich. Die Zusatzausbildung kann auch nach Amtsantritt berufsbegleitend erworben werden. Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den Ansätzen des Kantons Basel-Landschaft. Die Mitarbeit der Ehefrau ist nicht Voraussetzung, aber möglich.

Interessenten sind gebeten, sich für Auskünfte und Bewerbungen an den Präsidenten des Stiftungsrates, Hans Langenegger, Pfarrer, Dorf-gasse 78, 4435 Niederdorf BL, Tel. 061 97 06 76, zu wenden.

Kinderpsychiatrische Beobachtungsstation

Kant. Kinderheim Brüschalde, 8708 Männedorf

Möchten Sie als Lehrer einmal Einblick bekommen in eine kinderpsychiatrische Beobachtungsstation?

Telefonieren Sie uns unverbindlich über 01 920 03 59, wenn Sie Interesse haben, für mindestens 6 Monate bei uns als

ERZIEHER

zu arbeiten.

Wir:

Ein Team von Aerzten, Psychologe, Erzieher, Lehrer und Fürsorgerin.

Sie:

Heilpädagogisch interessiert und engagiert, selbständig im Denken und Handeln, initiativ in der Beschäftigung der Kinder, mit Humor und Flair mitmenschlichen Schwächen belegend.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, bei dem wir Sie gerne über die weiteren Bedingungen informieren oder Sie zu einem unverbindlichen Besuch einladen möchten.



Das Pestalozziheim Pfäffikon ZH sucht auf Oktober 1974

eine/n Lehrer/in

für die Mittelstufe der internen Sonderschule für lernbehinderte Mädchen und Knaben.

Die in zwei Gruppen geführte Klasse stellt für eine aufgeschlossene Persönlichkeit ein interessantes, heilpädagogisches Betätigungsfeld dar.

Wir bieten: Zürcherische Lehrerbesoldung mit Sonderschulzulage, externe Wohnung, Möglichkeit an der Konzeption des im Bau befindlichen, neuen Heims mitzuarbeiten.

Wir wünschen: Persönlichkeit, die Freude am individuellen Unterricht, Sinn für Heimgemeinschaft und schöpferische Kraft für heilpädagogisches Schaffen besitzt.

Weitere Auskünfte erhalten Sie gerne vom jetzigen Stelleninhaber (Rücktritt wegen Weiterstudium), Tel. 01 97 26 59, oder vom Heimleiter. Ihr Anruf oder Ihre Bewerbung ist zu richten an M. Huber, Pestalozziheim, 8330 Pfäffikon ZH, Telefon 01 97 53 55.

Schulheim für Blinde und Sehschwache, 3052 Zollikofen

Als einsatzfreudige/r

Heimerzieherin / Heimerzieher

können Sie in unserem Sonderschulheim eine verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen.

Eine Gruppe von 8 sehbehinderten Kindern erwartet Sie im Herbst 1974.

Wir legen Wert auf ein selbständiges Arbeiten sowie auf eine verständnisvolle und konsequente Führung.

Die Besoldung richtet sich nach dem Dekret der bernischen Staatsverwaltung.

Wenn Sie ein freundliches Betriebsklima zu schätzen wissen, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder Ihren Anruf. Unsere Erziehungsleiterin, Fr. B. Weibel, informiert Sie gerne in einer unverbindlichen Besprechung. Telefon 031 57 25 16.

Kantonales Sonderschulheim 6170 Schüpfheim LU

Der Bezug der Neubauten unseres modern konzipierten Sonderschulheimes für praktisch-bildungsfähige Kinder ist im Januar 1975 vorgesehen. Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir

Kindergärtnerinnen
Sonderschullehrer/innen
Heimerzieher/innen
Logopäd/in
Ergotherapeut/in
Physiotherapeutin
Heilpädagog/in für die Früherfassung

Zur optimalen Förderung der geistigbehinderten Kinder sind wir auf einsatzfreudige und teamfähige Mitarbeiter angewiesen.

Wir bieten Ihnen fortschrittliche Arbeitsbedingungen, Fortbildungsmöglichkeiten, zeitgemäße Besoldung und nach Wunsch Unterkunft im neuen Personalhaus.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an die Direktion des Kantonalen Sonderschulheimes, 6170 Schüpfheim LU, Tel. 041 76 11 82.

Ein Kalender nicht wie die meisten andern ist zweifellos der *Schweizer Blindenfreund-Kalender*, im 54. Jahrgang erscheinend, dessen Verkaufs-Erlös vollumfänglich Hilfswerken der Blinden zugute kommt. Davon abgesehen, daß dieser Erlös – ausgewiesen im Jahresbericht und deshalb von der Öffentlichkeit kontrollierbar – wirklich Bedürftigen in unserm Lande zufließt, bietet der Kalender an sich so viel Lesens- und Wissenswertes, daß der dafür ausgelegte Preis von Fr. 3.60 sehr bescheiden erscheint.

Kümmerly & Frey – *Straßenkarte: DDR – Polen – CSSR*, Fr. 6.60, gefalzt auf Taschenformat.

Als Fortsetzung der bekannten Mitteleuropakarte des Berner Verlagshauses erschließt das neue Blatt ein Gebiet, das sich neuerdings durch touristische Möglichkeiten abzeichnet.

Die graphisch wie drucktechnisch vorbildliche Karte ist in der Gesamtgestaltung den andern K & F Karten angepaßt.

Die Karte eignet sich nicht nur für touristische Zwecke, sondern auch für den Verkehrsunterricht und allgemeine geographische Belange in den genannten Gebieten.

Hans Herbert Deißler: *Verschulter Kindergarten?* Wege und Irrwege der heutigen Vorschulpädagogik. Herder-Bücherei, 126 S.

«Vorschul-Erziehung» ist zu einer Zauberformel moderner Bildungserneuerung geworden. Ein zu einseitiger Vorschuloptimismus macht jedoch blind für die Gefahren einer unreflektierten, nicht kindgemäßen Vorschulerziehung.

Der Autor spricht hier ein wissenschaftlich fundiertes, allgemein verständliches, klärendes Wort. Mit vielen konkreten Beispielen legt er dar, wie eine Vorschulerziehung aussehen kann, die das Kind glücklich-kritisch macht und es in den Anpassungen mit einem starken Selbstwertgefühl ausstattet. V.

Erich Huber: *Visuelle Bildung I. Körper und Raum*. Reihe: Schriften zur Lehrerbildung u. Lehrerfortbildung, Bd. 11. 128 Seiten. S 177.—/DM 29.—. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien 1974.

Da für bildnerische Erzieher kaum Vorbereitungsmaterial für die Unterrichtsgestaltung am Büchermarkt vorhanden ist, besonders aber die Belange der Architektur in die bisherige Ausbildung praktisch nicht einbezogen waren, schließt das Buch eine bisher spürbare Lücke. Die Schrift beschränkt sich auf die Klärung und Erklärung grundsätzlicher Begriffe und deren Zusammenhänge, so daß der Lehrer in seiner persönlichen Interpretation nicht eingeengt wird.

Außerdem hilft diese Schrift auch dem Laien, der sich mit diesen Problemen auseinandersetzen will, zuerst Grundbegriffe kennenzulernen und sie in Zusammenhängen zu sehen. v.

H. Schoeck: *Die Lust am schlechten Gewissen*. 160 S. Herder Verlag, Freiburg.

Das schlechte Gewissen ist ein eigenartiges Phänomen in der Gesellschaft, wie auch in der Geschichte. Dieses neue Werk bezieht sich in der Hauptsache auf Erscheinungen der letzten Jahrzehnte. Der Autor zeigt die innere Widersprüchlichkeit zahlreicher Werthaltungen und Zielvorstellungen auf, die heute viele politische Entscheidungen beeinflussen. Er setzt sich zum Ziel, durch provozierenden, gelegentlich satirisch verschärften Widerspruch zu verhindern, daß ältere und neueste Fehlentscheidungen durch eine Tabuierung ihrer erneuten Infragestellung konserviert werden. v

Robert F. Mager: *Zielanalyse*. 132 S. Beltz-Verlag, Weinheim und Basel. Titel des amerikanischen Originals: Goal Analysis, übersetzt von Lothar Schweim.

Die Ziele für Unterricht, besonders im Bereich der Einstellungen, sind oft so allgemein und vage, daß sich aus ihnen nicht eindeutig ableiten läßt, was man tun muß, um sie zu erreichen. Zielanalyse bietet ein Verfahren, um allgemeine Ziele kommunizierbar zu machen. Sie führt in systematischen Schritten zur Konkretisierung von abstrakt formulierten Zielvorstellungen. V.

Deutsches Jugendinstitut München.

Die Dokumentation 2–73 Jugendforschung, Jugendhilfe und Jugendpolitik ist erschienen. Diese Dokumentation enthält alle Titelangaben, Schlagworte und Abstracts zu insgesamt 309 Veröffentlichungen: Zeitschriftenartikel aus der Periode Januar bis April 1973, Bücher aus dieser Periode und kurz davor erschienene, ferner Dokumente wie Sonderdrucke, Zeitungsartikel, unveröffentlichte Forschungsberichte u.a.m.

Das 343 Seiten umfassende Werk ist wohl die beste Sammlung auf dem deutschsprachigen Büchermarkt. Allen, die sich für Jugendpädagogik interessieren, sei das vorliegende Buch als Nachschlagewerk bestens empfohlen. F.

Lilo Neugebauer: *Sexualerziehung im Sachunterricht der Grundschule*. Westermann-Taschenbuch. 176 S.

Bejahung der Sexualität und Entwicklung der Liebesfähigkeit – an dieser Zielsetzung orientiert sich der im vorliegenden Buch dargestellte Versuch zur Sexualerziehung.

Die Verfasserin zeigt anhand einer Unterrichtsreihe, wie Sexualerziehung in der Grundschule durchgeführt werden kann. Auseinandersetzung mit den Richtlinien, reichhaltiges Bildmaterial und Stundenaufzeichnungen geben eine gute Hilfe für die Unterrichtspraxis. Das Buch spricht alle Erzieher an, die sich mit Sexualerziehung befassen oder befassen wollen – sei es als Lehrer, angehende Pädagogen oder Eltern. ng.

Hans Müller-Wiedemann: *Mitte der Kindheit*. 344 S. DM 32.—. Das neunte bis zwölfte Lebensjahr. Eine biographische Phänomenologie der kindlichen Entwicklung. Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart.

Aus seiner Erfahrung als Heilpädagoge und Arzt stellt der Autor eine Epoche der Kindheit dar, die bisher nur wenig Aufmerksamkeit gefunden hat.

Der Verfasser versucht anhand von soziologischen, psychologischen und pädagogischen Erfahrungen des reifen Menschen eine biographische Phänomenologie dieser Epoche der Kindheit zu begründen.

Eine Fülle neuer Gedanken und Anregungen zwingen zur Besinnung auf die eigene Biographie und auf das Verhältnis zu den uns anvertrauten Kindern und können uns die Not der Heranwachsenden neu verstehen lassen. P.

Hans Heckel: *Schulrecht und Schulpolitik*. 255 S. DM 19.80. Hermann Luchterhand Verlag, Neuwied am Rhein.

Gegenstand dieses Buches ist der Einfluß des Rechts auf die Schulpolitik. Parteien, Kirchen, Verbände und Gruppen haben Bildungsfragen in ihre Propaganda und Programme einbezogen. Bildungspolitische Kongresse sind an der Tagesordnung.

In den Ausführungen wird deutlich gemacht, wie schulrechtliche Kenntnisse und Argumente auch für den Schulpolitiker von Bedeutung sind. Lg

Ruth Gresser-Spitzmüller: *Lehrerurteil u. Bildungschancen*. Eine Untersuchung über den Einfluß des Grundschullehrers auf die Wahl weiterführender Schulen. 266 S. Beltz Verlag Weinheim und Basel.

Die Beurteilung eines Schülers ist von größter Bedeutung. Welchen Einfluß hat der Lehrer in der 4. Klasse Grundschule auf die Übergangschancen der Schüler auf eine der drei weiterführenden Schulen Gymnasium, Realschule und Hauptschule? Tatsache ist, daß von sozialer Chancengleichheit bei der Schulwahl keine Rede sein kann.

Die Autorin macht es sich infolgedessen zur Aufgabe, ob und in welcher Art und in welchem Ausmaß die Lehrer diese soziale Ungerechtigkeit verursachen und wie ein solcher Befund gedeutet werden kann. Ferner wird untersucht, ob es irgendwelche Einstellungen oder Eigenschaften von Lehrern gibt, die unabhängig von der sozialen Schicht der Schüler einen Einfluß auf die Übergangschancen haben, ob sich ein solcher Einfluß nur in den von Lehrern ausgesprochenen Schulempfehlungen, nicht aber in den realisierten Übergängen der Schüler zeigt, ob der Einfluß zwar in der Verteilung der Übergänge in die drei Schultypen, bezogen auf Klassen, nicht aber auf die Übergangschancen einzelner Schüler nachgewiesen werden kann. Le

Wilhelm Straub: *Wenn unser Kind zur Schule kommt*. Was Eltern wissen müssen, um helfen zu können. 127 S. Verlag Herder, Freiburg.

Der erste Schultag ist ein großer Einschnitt im Leben unserer Kinder. Dazu können Eltern Entscheidendes beitragen, wenn sie wissen, was die Umstellung auf die neuen Anforderungen und Pflichten der Schule bedeutet und wie sie ihrem Kind helfen können, das Lernen zu lernen und sich in die Klassengemeinschaft einzuleben. Ein erfahrener Pädagoge berichtet in diesem Taschenbuch, worauf Eltern heute besonders achten sollten. Er geht dabei auch auf die verschiedenen Leselernmethoden und die Mathematik ein und zeigt, wie Eltern und Lehrer Hand in Hand arbeiten können, damit das Kind froh und ohne Angst zur Schule kommt. v.

Hartmut von Hentig: *Schule als Erfahrungsraum?* Eine Uebung im Konkretisieren einer pädagogischen Idee. 78 S., DM 6.80. Die Sonderpublikation erschien in der Schriftenreihe Schulprojekte Laborschule/Oberstufen-Kolleg. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Wir haben in der Schule Erfahrung weitgehend durch Belehrung ersetzt. Ein großer Teil der Schulreform ist im Begriff, das Lernen durch Belehrung noch weiter zu perfektionieren. Von entscheidender Bedeutung aber ist, daß die Schule «an sich selbst das Leben in der Gesellschaft erfahrbar machen» kann. Das Programm muß von den Mitteln ausgehen, die die Schule hat: die Wissenschaft als Instrument und Verfahren, Arbeitsprojekte, die Rolle des Lehrers, organisierte soziale Lernsituationen Vor-gestelltes – Geschichte, Geschichten, Spiel – und nicht zuletzt die Anlage der Schule und ihre Umwelt. v.

Joyce MacLellan: *Kinder sollen spielen*. Die Bedeutung des Spiels für eine harmonische Entwicklung. 111 Seiten. Fr. 9.80. Lambertus-Verlag.

Die ausgezeichnete Uebersetzung besorgte Roswitha Schöneck.

Thema des Buches: Was hat es mit dem Spiel auf sich, daß wir es überhaupt für wichtig erachten? Was versteht man unter «Spiel»? Insbesondere das Spiel für Kinder, nachdem z. B. ein Lexikon 10 verschiedene Bedeutungen im substantivischen Gebrauch auszeichnet und 24 verschiedene Möglichkeiten für das Verb «spielen». Die Autorin untersucht vom Entwicklungspsychologischen aus, welche Spielarten den Kindern nicht nur angemessen sind, sondern weist die besten für die geistig-seelische Entwicklung auf. Die Autorin ist selbst eine erfahrene Pädagogin und Dozentin. Das Buch wendet sich vor allem an Eltern, Kindergärtnerinnen, Jugendleiter, Pädagogen und Heilpädagogen. Sie finden eine reiche Fülle von Anregungen. In jedem Spiel gibt es verschiedene Stufen. Es kommt aber auch

darauf an, Material und Möglichkeiten so bereitzustellen, daß die Kinder zur rechten Zeit haben, was sie brauchen, um spielend den größten Nutzen daraus zu ziehen. v.

Bildung und Erziehung. 26. Jg., Heft 4. Mitbestimmung und Reform der Bildungsverwaltung. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Wie aus der Reihenfolge hervorgeht, ist die Thematik dieses Heftes von «Bildung und Erziehung» einem Problem-bereich gewidmet, der im Schnittpunkt unterschiedlicher pädagogischer, gesellschaftlicher und politischer Auffassungen und Interessen liegt und deshalb auch oft Anlaß zu heftigen Auseinandersetzungen bietet. «Mitbestimmung in der Schule» ist fast zu einem Reizwort geworden, und ob der verformte Ausdruck «Partizipation» die Sache klärt und objektiviert, wird sich erst noch zeigen müssen.

Rita Süßmuth berichtet über Partizipation in westeuropäischen Schulsystemen – Oskar Anweiler: Gesellschaftliche Mitwirkung und Schulverfassung in Bildungssystemen staatssozialistischer Prägung – Horst Roche: Reform der Bildungsverwaltung in der Bundesrepublik, Stand und Schwerpunkte der Diskussion – Dieter Sauberzweig: Die Reform der Bildungsverwaltung und die Stellung des kommunalen Schulträgers – Ingo Richter: Regionale Bildungsverwaltung – Manfred Heinemann: Die Mitwirkung der Eltern in der Schule. mg.

Julius Bahle: *Aengste und ihre Ueberwindung*. 116 S. Kulturpsychologischer Verlag, Hemmenhofen am Bodensee.

In der vorliegenden Schrift des bekannten Psychologen wird erstmals die Ursache aller Aengste aufgedeckt.

Ebenso werden die seelischen und körperlichen Auswirkungen der Angst dargestellt und an zahlreichen Beispielen belegt.

Außerdem gelang es dem Autor in 20-jähriger psychologischer Forschung und psychotherapeutischer Praxis neuartige Methoden zur Selbstüberwindung von Aengsten und zur Psychotherapie von Angstneurosen zu entwickeln.

Im Vergleich zur Psychoanalyse oder Tiefenpsychologie werden mit Hilfe dieser neuen Methoden in viel kürzerer Zeit bedeutend größere Erfolge erzielt.

Ein pädagogisch wichtiges Buch, dem eine weite Verbreitung gewünscht wird. l.

Marinus van Beugen: *Agogische Intervention*. Planung und Strategie. 196 S. Lambertus-Verlag, Freiburg i. B.

Das Originalwerk erschien in niederländischer Sprache. Es wurde übersetzt von Christina von Passavant.

Gegenstand eingehender Untersuchungen ist die agogische Aktion, vom Autor verstanden als zusammenfassender Be-

griff für die verschiedensten sozialen Dienstleistungs- und Bildungsaktivitäten. Wie sich die fachkundige Intervention in Veränderungsprozessen bei Individuen, in Gruppen, in Organisationen oder größeren Sozialgebilden abspielen kann, wie die Phasen verlaufen, welches die Aktionsfelder sind, wie Dienstleistungs- und Klientensysteme beschaffen sein können, in denen soziale Techniken zur Anwendung kommen, sind dabei zentrale Themen. mg.

Hans Rudolf Schmid: *Industrie-gründer mit Tragik*. 107 S., Fr. 10.—. Verein für Wirtschaftshistorische Studien, Buchdruckerei Wetzikon.

Ueber Industrie-gründer bestehen des öfteren falsche Vorstellungen. Im allgemeinen wird angenommen, es handle sich um glückliche und vor allem reiche Leute. Die Wirtschaftsgeschichte sieht anders aus.

Im 27. Band der Reihe Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik veröffentlicht Heinrich Schärer eine Studie über Friedrich Peyer im Hof (1817–1900). Er ist der Hauptgründer und erste Leiter der «Waggon-Fabrik», aus der die heutige Schweizerische Industrie-Gesellschaft in Neuhausen am Rheinfluss hervorgegangen ist. Dieser Wirtschaftspionier hatte anfänglich sehr großen Erfolg und stand zuletzt an der Spitze der größten Eisenbahngesellschaft der Schweiz. Die letzten Unternehmungen waren jedoch nicht mehr vom Erfolg gekrönt. Die neuen Unternehmen scheiterten teilweise so katastrophal, daß der einst hochangesehene Mann seine letzten Lebensjahre in bescheidenen und gedrückten Verhältnissen leben mußte.

Der zweite dieser Schaffhauser Pioniere, Heinrich Bäschlin, ist der Gründer und erste Leiter der Internationalen Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen, die seit mehr als 100 Jahren gedeiht. Bäschlin sann zu Beginn der 1870er Jahre darauf, statt Polsterwatte Verbandwatte zu fabricieren. Von Professor Viktor von Bruns in Tübingen erhielt er Anweisungen für die Fabrikation. Es war ein außergewöhnlicher Erfolg. Von überall her gingen große Bestellungen ein. Auf dem Gipfelpunkt seines erstaunlichen Aufstieges wurde er von einer schweren Krankheit gekennzeichnet: Lungentuberkulose.

Dazu kam noch eine wirtschaftliche Tragödie. Infolge seiner Bürgschaften zugunsten seines Bruders kam er um Hab und Gut. Er starb mit 42 Jahren und ist der erste Fabrikant von Verbandwatte überhaupt.

Auch diese Biographie darf als Jugendlektüre bestens empfohlen werden. Gute Biographien gehören zum echten Bildungsstand. Außerdem handelt es sich um echte Lebensgeschichten. Sie sind vom Leben selbst gezeichnet und zeigen wirkliche Zusammenhänge auf. B.

Heilpädagogische Hilfsschule Romanshorn

Im Herbst 1974 beziehen wir unser neues Schulgebäude. Auf diesen Zeitpunkt sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Heilpädagoge

(dem die Führung und Leitung der Schule übertragen werden kann)

1 Heilpädagoge/in

für eine Gruppe praktisch-bildungsfähiger Kinder

1 Kindergärtnerin

In unserer Schule werden derzeit 20 praktisch-bildungsfähige Kinder unterrichtet. Die Hälfte davon wohnt im Wocheninternat.

Besoldung gemäß kantonalen Ansätzen. Fünftageweche.

Anmeldungen sind erbeten an Hans Vogel, Arbonerstraße 14 a, 8590 Romanshorn, der auch gerne weitere Auskünfte erteilt. Telefon Büro 071 63 15 45, Privat 071 63 40 18.

Offene Lehrstelle

Die kantonale Sonderschule

Pestalozziheim Schaffhausen

sucht Lehrkraft mit Primarlehrerdiplom und heilpädagogischer Ausbildung für eine Unterrichtsklasse mit 12 schulbildungsfähigen Geistesgeschwachen.

Pflichtstundenzahl 32 pro Woche, kein Aufsichtsdienst, Wohnung extern.

Besoldung inkl. Teuerungs- und Sonderklassenzulage Fr. 32 568.— bis Fr. 47 304.—, zusätzlich Treueprämie und Kinderzulage.

Auskunft erteilt die Heimleitung, Telefon 053 5 10 62.

Bewerbungen sind, versehen mit den üblichen Unterlagen, an die Erziehungsdirektion des Kantons Schaffhausen, Bahnhofstraße 28, 8200 Schaffhausen, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Wir suchen für unsere

Kleinklasse

in Aesch

1 geeignete Lehrkraft

mit Lehrpatent. Heilpädagogische Ausbildung erwünscht. Diese kann aber auch berufsbegleitend erworben werden.

Stellenantritt: Herbst 1974.

Bewerbungen mit sämtlichen Unterlagen sind an folgende Adresse zu richten:

Herrn G. Provini, Präsident der Primarschulpflege, Steinackerstraße 20, 4147 Aesch.

Primarschule Hinwil

Offene Lehrstelle

Nach den Herbstferien ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B Mittelstufe (Hilfsklasse)

neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindegulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Eine moderne 1-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung.

Lehrkräfte, die Wert auf angenehme fortschrittliche Schulverhältnisse legen, richten ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten,

Herrn Dr. E. Bonderer, Mythenstraße 2, 8340 Hinwil (Telefon 01 78 15 13). Weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Stellen-Ausschreibungen und -Gesuche

Auskunft durch die Inseraten-Verwaltung:
M. Kopp, Kreuzstraße 58, 8008 Zürich
(Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen)

Taubstumm- und Sprachheil- schule Wabern/Bern

Wir eröffnen am 15. Oktober unsere neu erbaute Sonderabteilung für mehrfachbehinderte hör- und sprachgestörte Kinder. Auf diesen Zeitpunkt suchen wir eine

ERZIEHERIN

zur Betreuung einer Kleingruppe von 4 bis 5 Kindern. Enge Zusammenarbeit mit den Therapeutinnen. Eine Praktikantin und eine Nachtwache stehen zur Mitarbeit zur Verfügung. Gut geregelte Freizeit. Besoldung gemäß den Richtlinien über die Besoldung des Staatspersonals.

Interessentinnen geben wir gerne weitere Auskünfte. Taubstumm- und Sprachheilschule 3084 Wabern. Telefon 031 54 24 64.

MUSIKLEHRER!

Kolloquien

Für Musiklehrer und musikalisch interessierte Primarlehrer, Sozialarbeiter, Kindergärtnerinnen usw. Lektionsbeobachtungen mit anschließender Besprechung in kleinen Diskussionsgruppen, eine neue und wirksame Form der Musiklehrer-Weiterbildung.

Verlangen Sie die ausführliche Beschreibung mit Stundenplan und Honorarangaben.

Name:

Adresse:

Telefon:

Einsenden an: Musikschule Effretikon, Wangener-
straße 5, 8307 Effretikon, Telefon 052 32 13 12.



Heute laden wir Sie ein, mit uns einen ganzen Wandertag im Bündnerland zu verbringen!

Graubünden ist ein wahres Wanderparadies, mit zahlreichen gut markierten und gefahrlosen Wanderwegen. Wir führen Sie mit dem Postauto hin: an die reine Bergluft, an die kräftige Bergsonne, in das gesunde Alpenklima und die zauberhafte Berglandschaft.

Für Sie und Ihre Schüler haben wir einen bunten Strauss schönster Wandervorschläge zusammengestellt, der jeden Wunsch erfüllt. Ziehen Sie los! Ihre Schulreise wird sorgenfrei.

Wenn Ihnen ob der Vielfalt der Möglichkeiten die Wahl schwer fällt: schreiben Sie uns oder rufen Sie uns einfach an.

(081) 22 38 23

Reisepost 7000 Chur

Wir möchten Ihnen helfen, denn wir haben Erfahrung. Wir werden Ihnen den Wandervorschlag unterbreiten, der Ihre Erwartungen erfüllt. Ist das nicht ein Vorschlag, den Sie beherzigen sollten? Wir wünschen frohe Fahrt.

